

Selbst zu verordnen: Erneute Lust auf Annentag!

Dem Alltag entrücken ist hier das besagte Ziel,
dieses volkstümliche Erlebnis bietet allen an Freude viel.

Diese Attraktion läutet sich am Wochenende ein,
der "Brakeler Annentag" beginnt feierlich und fein.

Bevor die Glocke der Annenkapelle läutet ein dieses hohe Fest,
erzählt eine "Anekdote" darüber und die schreiben wir fest.

Eine Reihe Brakeler Bürger saßen beim Bier in der Bahnhofstraße hier am Ort,
und feierten im Jahr 1957 in der Gaststätte Klahold das Annenfest dort.

So wurde über dieses und jenes gesprochen und über Annentag geklärt;
eine schöne Annenkappelle wäre noch schöner wenn in ihr eine Glocke ertönt.

Diese Idee: "Eine Glocke erklingt",

wenn man bei besonderen Gottesdiensten betet und singt,

wurde aufgegriffen aus dieser Annentagsrunde,

und so wurde verbreitet diese wunderbare Kunde.

Die beiden "Namensvetter Markus" waren es dann,

"Herrmann und Willi" hatten die Idee für eine Spendenaktion dann:

Wir sammeln bei den Bürgern in der Stadt ganz einfach Geld,

und später wird dann davon eine Glocke für die Annenkapelle bestellt.

Viele Gleichgesinnte sind bereit zum Sammeln in der Stadt,

über die stolze Summe von "6000 Mark" waren dann alle platt.

Im Juli 1957 war es dann soweit.

Es wurde organisiert eine Fahrgelegenheit.

Im Auto "Hermann und Theo Schünemann" es waren,

auch "August Tognino und Hermann Markus" sind mit gefahren;

mit mehreren kleinen Hämmerchen an Bord,

zur Glockengießerei Bochum zu dem weit entfernten Ort.

Mit dem Schlag der Hämmerchen wurde dort erst noch probiert,

welcher Ton an der Glocke sich für die Annenkapelle zierte.

In den Opel geladen wurde das 65 kg schwere Glöckchen dann auch,

und Unterwegs auf der Heimfahrt kam noch zum Gebrauch.

Gegen einen Obolus konnten interessierte Bürger dann,
gegen die Glocke schlagen dann und wann.

Das Gefährt bereitete während der Fahrt erhebliche Sorgen,
durch Überladung setzte oftmals das Auto auf Grund bis zum Morgen.

An der damaligen Rieseler Schranke hielt man an,
und wartete bis der Sonntag bald begann.

Die Glocken von der St. Michaels-Pfarrkirche bekundeten dieses bald,
man fuhr dann weiter, jetzt gab es keinen Halt.

Unter Glockengeläut ward der Heimweg dann geglückt,
in Brakel angekommen waren alle entzückt.

Diese "Eigene Geschichte der Glocke" möge in Erinnerung bleiben,
darum tat ich dies hier in Reime schreiben.

Seit dem 04. August 1957 erklingt nun dieser gute Ton,
die "Stimme des hellen Glöckchens" von der Annenkapelle schon.

Doch Annenverehrung und Innenstadtkirmes sind schon länger gemeinsame Werte,
das christliche und weltliche Miteinander das ist hier die Stärke.

"Erhebende und herzerfreuende Tage" werden angestrebt,
nach dieser alten Äußerung wird hier heute noch der Glaube gelebt.

Durch die Annenverehrung wird im Gebet Hilfe erfleht,
daher der religiöse Charakter des Festes über alles steht.

Viele Pilger ziehen zu dem idyllischen Ensemble von Linden und Annenkapelle;

eine zahlreiche und unabsehbare Menge sich einfindet an dieser Stelle.

Diese Annenverehrung begann zum Ende des 16. Jahrhunderts schon,
und ist bis zur heutigen Neuzeit eine gebliebene Tradition.

Doch neben dem Singen und Beten zur heiligen Mutter Anna bleiben,
das Feiern mit Jahrmarktzauber zum erholsamen Treiben.

In der historischen Altstadt erlebt man erneut diesen Brauch,
denn etwa seit dem Jahre 1755 gibt es dieses weltoffene Volksfest auch.

Die Kirmes mit dem weltlichen Image nach altem Brauch;

überdeckt sie nicht die würdige Feier der Annenverehrung auch!

Zu dieser Frage ist angesagt ein klares " Nein"!

Auch eine weltliche Verehrung ist doch fein.

Denn zum Herz des Annentages gehört die Mutter Anna eben,

und aus diesem Erbe heraus gilt es "Beides" zu pflegen.

Die Heilige stellt immer noch eine Brücke dar,

zwischen Tradition und das Moderne gar.

So verbinden wir unser Beten mit unserem Glauben im Kerne,

mit dem weltlichen Kirmesbetrieb auch heute noch gerne.

Sie ist Gastgeberin zum Wohle für unseren Körper und Seele noch.

Somit führt sie uns wieder in die Segens- und erlebnisreichen Annentage doch.

Gläubige verbinden sich mit dem Kirmesbetrieb zum Annenfeste,

Brakeler und St. Anna grüßen alle Gäste.

Johannes Wiesemann, Brakel

2012